



Gemeindebrief

Ev.-luth. Margarethengemeinde Gehrden

Sept. - Nov. / 5-2015

Start im Margarethenkindergarten

Seit Anfang August sind wir jetzt im neu gebauten Margarethenkindergarten. Er liegt in Gehrden zwischen den beiden Neubaugebieten Thiemorgen und Neddernholz.

Mit dem Dichter Herman Hesse möchte ich dem Team der Erzieherinnen um Sybille Rohrlapper sagen: „Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft zu leben!“ Obwohl noch vieles nicht fertig ist am neuen Haus, spüre ich diesen Zauber, die Freude am Neuanfang, wenn ich das Haus betreue. Fünf Gruppen bieten wir jetzt an, mit Krippen- und Kindergartenplätzen. Für uns als Margarethengemeinde ist dieser Umzug in ein modernes, großzügiges Gebäude eine Chance; denn wir können mit unserem Angebot mehr Kinder als bisher ansprechen. Und wir sind in der neuen Ortslage im Neubaugebiet da, wo in den nächsten Jahren viele Kinder leben werden. Unser evangelischer Kindergarten ist ein Ort, an dem unsere Volkskirche lebendig ist, offen auch für konfessionslose und für muslimische Kinder.

Meist melden Eltern ganz bewusst ihr

Kind für unsere Einrichtung an, weil sie den Kontakt zur Kirche suchen. Die Eltern gehören einer Altersgruppe an, die wir mit anderen Angeboten kaum erreichen. Im Kindergarten dagegen erlebe ich, dass Eltern neue Zugänge zum Glauben finden, weil sie sich fragen, wie ihr Kind mit Gott in Kontakt kommen kann und über ihr Kind selbst wieder nach Gott fragen.



Unser Kindergarten ist ein Ort für so eine Suche nach Gott, die in den Entschluss münden kann, Kinder taufen zu lassen. Wenn wir ein Kind taufen, lesen wir aus dem Markusevangelium vor, wie Jesus die Kinder zu sich holt und sie segnet. Ich glaube, dass Jesus einen besonderen Draht zu Kindern hatte. Sonst hätten sie sich nicht von einem Fremden am Kopf berühren und seg-

nen lassen. „Lasst die Kinder zu mir kommen! Wer zu Gott kommen will, muss wie ein Kind werden!“, sagt er in Markus 10 sinngemäß. Das heißt für uns alle: Lasst Gott an Euch herankommen! Seid wie Kinder, neugierig, verletzlich und zu Begeisterungstürmen fähig.

Ihr Pastor

Andreas Pöhlman

Wer will fleißige Handwerker sehen ...

Am 17. August hat der Margarethenkindergarten im Neubaugebiet Großes Neddernholz seine Türen geöffnet und den Betrieb nach einer zweiwöchigen Umzugspause nun in einem großzügigen, hellen Neubau wieder aufgenommen.



Während im Außenbereich im August, zum Zeitpunkt der Fertigstellung dieses Berichtes, noch grundlegende Arbeiten durchgeführt werden, ist der Innenbereich schon weitgehend eingerichtet. Hier finden sich anregende und liebevoll gestaltete Spielumgebungen genauso wie Rückzugsbereiche und Schlafplätze.



Das bewährte Erzieherinnen-Team des Kindergartens Neddertor ist personell durch einige Neuanstellungen verstärkt worden, da sich die Anzahl der Gruppen von drei auf fünf erhöht hat. Alle Erzieherinnen haben die beiden Umzugswochen genutzt und sich nicht nur mit den räumlichen Gegebenheiten, sondern auch miteinander vertraut gemacht.

Die achtsame pädagogische Arbeit wird in den Gruppen fortgesetzt und weiterentwickelt, da die Betreuung von Krippenkindern und deren Eltern für den Margarethenkindergarten noch ein neues Feld ist. Hier sind insbesondere die Erfahrungen der neuen Mitarbeiterinnen sehr wertvoll. Und natürlich brauchen, wie es eine der Erzieherinnen formuliert hat, neue Dinge auch einfach Raum zum Wachsen.

Diana Oldenburg

Und das sind die neuen Mitarbeiterinnen im Margarethenkindergarten:



Rebecca Mähler, Jenny Stephan, Waltraud Papenburg



Maria Haumann, Lisa Kolleck



Annemarie Beelmann, Susan Philipp

Liebe Schwestern und Brüder in den Kirchengemeinden,

ob aus Mazedonien, aus Heidenau oder aus Hildesheim: die Nachrichten in diesen Tagen sind erschütternd. Menschen, die aus Kriegsgebieten geflohen sind und von denen viele jahrelang unmittelbare Gewalterfahrungen erlebten, werden in Deutschland erneut massiv ausgegrenzt, stigmatisiert und gewaltsam angegriffen.

Übergriffe auf Flüchtlingsunterkünfte sind schändlich. Dumpfe Parolen, die Vorurteile schüren, vergiften das Klima der Solidarität und diskriminieren Menschen. Als Christinnen und Christen können wir dazu nicht schweigen. Das Schicksal der Menschen, die bei uns Zuflucht suchen, berührt unseren Glauben. Denn die biblischen Erzählungen von Abraham und Mose, von Jakob und Noomi, von Maria und Josef sind Flüchtlingsgeschichten. Die göttliche Zusage, mit denen zu sein, die fliehen und eine neue Heimat suchen müssen, ist eine ständige Herausforderung an uns: Wenn ein Fremdling bei euch wohnt in eurem Lande, den sollt ihr nicht bedrücken. Er soll bei euch wohnen wie ein Einheimischer unter euch, und du sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid auch Fremdlinge gewesen in Ägyptenland. Ich bin der HERR, euer Gott. (3. Mose 19,33-34)

Dass in der Bibel immer wieder aufgefordert wird, gastfrei zu sein und Fremde zu beherbergen, deutet an, wie schwer wir Menschen uns mit grenzenloser Gastfreundschaft tun. Angesichts der Flüchtlingskatastrophe vor Europas Grenzen gibt es keine Handlungsalternativen. Der Umgang mit den Fremden ist eine Nagelprobe für die Glaubwürdigkeit unserer Wertegemeinschaft. Die Schlagzeilen müssen sich ändern: auf jede rechtsradikale Aktion, über die breit berichtet wird, kommen weitaus mehr ehrenamtliche Unterstützungsmaß-

nahmen, die jenseits der Schlagzeilen geschehen. Darüber muss geredet werden, damit das Bild in der öffentlichen Wahrnehmung sich nicht verschiebt.

Ich bin sehr dankbar für alles ehren- und hauptamtliche Engagement in unseren Gemeinden und Kirchenkreisen. Niedersachsen hat eine jahrzehntelange Erfahrung in der Aufnahme von Flüchtlingen, die durch politisches Handeln, vor allem aber durch die konkrete Hilfe von Menschen vor Ort gestaltet wurde.

Ich danke für die Zeit, die viele von Ihnen den Menschen schenken, die zu uns kommen. Ich danke für Initiativen und Projekte, die mit viel Einsatz und Kreativität entwickelt wurden. Ich danke Ihnen fürs Vorlesen, für Essensausgaben, Bettenaufbau, Kleidersammlungen, Übersetzen, Organisieren und anderen Dienst an vielen Stellen. Das sind Dienste, die den Menschen helfen und Gott die Ehre geben.

Jeder und jede von Ihnen kann dazu beitragen, auch mit bescheidenen Mitteln, dass die Stimmung in unserem Land gegenüber den Menschen, die als Flüchtlinge zu uns kommen, eine offene und willkommene bleibt. Widersprechen Sie Stammtischparolen in Ihrer Nachbarschaft, beim Einkaufen und bei der Arbeit. Suchen Sie den Kontakt zu den neuen Bürgerinnen und Bürgern. Laden Sie in Ihre Gemeindehäuser ein und feiern miteinander. Und beten Sie für die Menschen, die kommen.

„Christus spricht: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.“ (Matthäus 25,40). Mit dem Wochenspruch für diese neue Woche grüße ich Sie herzlich. Nehmen wir diese Sätze als Aufforderung, das Rechte zu tun und das Notwendige tapfer zu ergreifen. Gott behüte Sie und Ihre Gemeinde.

Ihr



Wir haben am 12. Juli 2015 ein Gemeindefest gefeiert, das allen viel Freude gemacht hat, aber auch einiges an Improvisationstalent erforderte.

Morgens sah es noch danach aus, dass das Fest wie geplant auf dem Kirchhof stattfinden könnte und so wurde alles dort aufgebaut. Kurz vor Beginn des Gottesdienstes fing es dann leider an zu regnen, so dass der Gottesdienst erst mal in die Kirche verlegt wurde. Es wurde ein durch die notwendige Improvisation lebhafter Gottesdienst.

Leider hörte der Regen nicht auf, so dass die Kaffeetafel und Aktivitäten der Gruppen wie etwa des Kindergottesdienstteams, der Mütterzeit, der Evangelischen Jugend, des Kreativ Cafés und des Heimatbundes in unser Gemeindezentrum verlegt werden mussten. Durch die tatkräftige Mithilfe aller gelang es gut und alle rückten zusammen. Der Posaunenchor bot ein gut besuchtes Konzert im Anschluss an den Gottesdienst an. Die Hüpfburg konnte zum Glück weiter genutzt werden. Dank der wetterfesten Männer am Grill gab es wie geplant Bratwurst und Suppe auf dem Kirchhof. Die Wandervögel boten dort ihr Stockbrot an. Erstmals konnten die Kinder auf Ponys auf der Kirchstraße reiten und diese waren ständig im Einsatz. Den Abschluss bildete eine Andacht in der Kirche.

Dank aller Helfer und Spender war es ein Fest der Gemeinde und bot allen ein intensives Zusammensein.

Weitere Bilder können auf der Internetseite www.gehrden-kirche.de angesehen werden.

Dorothea von Schlotheim





Wir tragen Obst, Kartoffeln, Kürbisse und Ähren zum Altar, als sei die Welt noch heil und in Ordnung. Dabei ist sie krank und wund, sie leidet an den Folgen menschlicher Ausbeutung und Zerstörung: Flutkatastrophen, Klimaveränderung, Brände unvorstellbaren Ausmaßes. Das Fernsehen überflutet uns mit Bildern hungernder, nackter, obdachloser Menschen, die im Elend sind. Unser Tun und Lassen hat unaufhaltbare Folgen.

Also Schluss mit nostalgischen Bräuchen rund um Erntedank? Sollten wir nicht besser den Blick schonungslos auf unsere globalen Umweltsünden richten und der Tatsache ins Auge sehen, dass Gottes Schöpfung zur Wüste wird? Alle guten Gaben kommen her von Gott, dem Herrn, wenn nur der Mensch nicht wäre! Wäre da ein Bußtag nicht angebrachter statt eines Erntedankfestes?

Erntedank, das bedeutet auch, den Blick auf den heimischen Acker zu lenken, selbst wenn der in der Großstadt liegt. Was treiben unsere Kinder und Kindeskinde? Haben sie ein schützendes Dach über dem Kopf, Kleidung und Nahrung, Bildung und Zukunft, oder regiert mehr und mehr der Frust und Überdruß, die Gefühlskälte und geistige Armut?

Vielleicht ist es an der Zeit, alte Volksweisheiten wiederzubeleben: Geben ist seliger denn nehmen. Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem andern zu! Was der Mensch sät, wird er ernten. Wo sich, wie bei uns, Menschen auf dem Arbeitsamt als Nummer fühlen, als Bürger machtlos, als Kinder unerwünscht, als Jugendliche chancenlos, als Alte überflüssig, täte die biblische Einsicht gut, dass mein Tun nicht folgenlos ist? - Vor Gott nicht und auch nicht vor dem Nächsten. Was ich meinem Nächsten antue oder an ihm versäume, das zählt. Gegen Naturkatastrophen bin ich vielleicht machtlos, gegen das Elend in meinen eigenen vier Wänden oder direkt nebenan nicht.



Wer menschlich handelt, liebt und teilt, wer schützt und Aufmerksamkeit schenkt, der ist wie ein Paradies auf Erden inmitten der Dürre und Kälte.

Barbara Manterfeld-Wormit

Text aus: „chrismon“ - das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche. www.chrismon.de

Wild und verwegen übers Meer – 114 Seeleute stechen in See



Am 23. Juli fuhr die Evangelische Jugend Gehrden-Wennigsen mit 80 Kindern im Alter von acht bis zwölf Jahren für zehn Tage ins Zeltlager nach Uslar.

Bereits im Frühjahr hatten die Vorbereitungen der Kinderfreizeit begonnen. 32 ehrenamtliche Gruppenleiter der Evangelischen Jugend unter der Leitung der Regionaldiakone Katrin Wolter und Martin Wulf-Wagner hatten das Thema der Kinderfreizeit „Wild und verwegen übers Meer“ ausgewählt und sich in das Thema eingearbeitet. So bastelten die Kinder Mast und Flagge für ihr Zelt als Erkennungszeichen, Fernrohre, Schatzkisten, Buddelschiffe, Augenklappen und vieles mehr und lernten echte Seemannsknoten. Ein echtes Schiff, die „Tortuga“ wurde mit vereinten Kräften gezimmert und mit einer Gallionsfigur aus Pappmaché versehen. Jeden Morgen wurden vor den 15 Zelten die Segel und Flaggen gehisst und abends vor dem Schlafengehen wurden sie wieder eingeholt. Auch wurde für alle Teilnehmer ein weißes T-Shirt mit einer großen Dreimastbark als Erinnerung bedruckt, was von den Kindern weiter bemalt wurde. Das leckere seemannstaugliche Essen, das vom Küchenteam unter der Leitung von Lena Roth und Björn Rumberg gekocht wurde, fand viel Anklang bei den kleinen und großen Seeleuten. Beim

Tagesausflug gingen die Kinder auf Schatzsuche und meisterten verschiedene Aufgaben, so dass schlussendlich der Goldschatz im Naturbadesee Schönhagen geborgen werden konnte. Des Weiteren komplettierten eine kleine Shoppingtour in Uslar, das Bergfest und die Disco das Programm.



Beim allabendlichen Theater erlebten die Kinder begeistert mit, wie Kapitän Sturmhart seine Tochter Svea aus den Fängen der Piraten befreite. Die Stimmung wurde nicht vom wechselhaften Wetter getrübt und die Freizeit war sehr geprägt von einem harmonischen Miteinander. Es wurde während der zehn Tage gemeinsam viel gesungen und gebetet. Zwei Gottesdienste, von denen einer von einer Gruppe von Kindern zum Thema „Die Perle in der Muschel“ selbst gestaltet wurde, schufen eine andächtige Atmosphäre und trugen zur guten Stimmung bei.



Das 34-köpfige Team bereitete den Kindern mit viel Elan und Engagement eine tolle und unvergessliche Zeit.

Katrin Wolter

„Burg Falkenstein und Ostergrab“ ...

Familienfreizeit vom 31.03. - 03.04.2016
in der Evangelischen Heimvolkshochschule Alterode/ Harz



Liebe Eltern und Großeltern, liebe Kinder,

es ist wieder soweit: In der Woche nach Ostern, noch in den niedersächsischen Ferien, bieten wir eine Familienfreizeit mit drei Übernachtungen an. Ziel ist diesmal die Heimvolkshochschule Alterode, wie unser letztes Ziel Schloß Mansfeld ebenfalls im Mansfelder Land gelegen.

(Informationen finden Sie auch über www.heimvolkshochschule-alterode.de) In einem alten Pfarrhaus, das vor und nach der Wende liebevoll zu einer ansprechenden Freizeitstätte umgebaut wurde, sind wir untergebracht. Im Haupthaus gibt es Nasszellen in den Zimmern, im zweigeschossigen Gartenhaus findet man die jeweils auf der Etage. Die Preise in Klammern gelten für das Gartenhaus, die anderen für das Haupthaus. Die Anzahl der günstigeren Zimmer im Gartenhaus ist begrenzt. Uns steht im Haus auch ein großer Gruppenraum zur Verfügung. Die nahe, alte Dorfkirche können wir für Andachten nutzen. Weiter wollen wir einen Ausflug zur Burg Falkenstein unternehmen, mit einer Vorführung mit echten Falken. Und die romanische

Cyriakuskirche in Gernrode, ein Schatz der Baukunst, an der „Strasse der Romanik“ gelegen, lädt uns ein, mit einer Führung in einem gemauerten Ostergrab in der Kirche auch die Ostergeschichte nachzuerleben.



In der Osternacht am Sonntag zuvor wird wie beim Krippenspiel in dieser Kirche die Auferstehung Jesu aus dem Grab gespielt. Wenn Sie gerne mitfahren möchten, der Gesamtpreis aber für Sie nicht finanzierbar ist, können wir Sie aus unseren gemeindlichen Mitteln unterstützen.

Die drei Übernachtungen mit Vollpension kosten für ...

- Erwachsene à Person 150,00 € (120)
- Kinder (8-13 Jahre) 112,00 € (90)
- Kinder ab 4 Jahren 75,00 € (60)
- Kinder bis 3 Jahren 12,00 €

Die An- und Abreise soll mit Privatautos organisiert werden.

Falls es Fragen gibt und Interesse an einer Teilnahme besteht, sprechen Sie mich gerne persönlich an (Tel. 05108/2988)

Anmeldeschluss ist der **13. Dezember 2015!**

Herzliche Grüße, Ihr

Andreas Pöhlmann

Ensemble Horizonte aus Detmold zu Gast

Am Samstag, **7. November um 18 Uhr** beginnt ein Konzert des Ensembles Horizonte in der Margarethenkirche. Es trägt den Titel „Kontrapunkte“ und präsentiert zeitgenössisch-avantgardistisch gefärbte Reflexionen über Johann Sebastian Bach. Der berühmte Choral „Jesus bleibet meine Freude“ erklingt als Klangfläche, zerlegt in seine kleinsten Elemente, interpretiert von den 10 Spielern des Ensembles.



In verschiedenen Besetzungen erklingen weitere Kompositionen, unter anderem von Hanns Eisler und dem Dirigenten des Ensembles, Jörg-Peter Mittmann und Bernd Alois Zimmermann, dessen hochemotionale Sonate für Viola solo „an den Gesang eines Engels“ von Maria Pache gespielt wird. Ausgangspunkt des Programms ist unter anderem die berühmte Passacaglia c-moll von Bach für Orgel, die Christian Windhorst an der Bente-Orgel spielt. Mittmanns Passacaglia von 2008 orientiert sich an diesem Stück und schließt sich an. Ein äußerst spannendes Programm erwartet die Hörerinnen und Hörer. Das Ensemble Horizonte und dieses Konzert wird gefördert u.a. vom Deutschen Musikrat. www.ensemblehorizonte.de

Christian Windhorst

Kinderchor - Mal hereinschauen:

Zu einer offenen Kinderchor-Probe laden wir interessierte Grundschul Kinder ab dem ersten Schuljahr mit Eltern / Großeltern in das Gemeindezentrum der Margarethenkirche ein. Am Donnerstag, den **15. Oktober** wollen wir Ihnen in der Zeit von **15.30 Uhr bis 16.30 Uhr** einige Stücke aus dem Repertoire vorstellen und mit Ihnen gemeinsam neue Lieder kennen lernen.

Darüber hinaus erläutern wir Ihnen die Arbeit des Kinderchores sowie die Pläne für die nächsten Projektphasen. Chorleiterin und Eltern stehen Ihnen für Gespräche über die musikalische Bildung im Kinderchor zur Verfügung. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Kinderchor - Nach den Herbstferien:

Am Do., den 05. November, ist unsere erste Probe nach den Herbstferien und wir beginnen mit den musikalischen Vorbereitungen für die Advents- und Weihnachtszeit. Diese Projektphase endet mit unserer Mitwirkung bei dem Lichtersingen in der Margarethenkirche am 6. Januar, zu dem auch die Angehörigen herzlich eingeladen sind.

Ausführliche Informationen zum Kinderchor finden Sie auch auf der Internetseite www.gehrden-kirche.de.

Christiane Schwerdtfeger

„Interreligiöser Dialog“ – der Kirchenkreis lädt ein



Miteinander ins Gespräch kommen – das glückt auch über Sprachbarrieren und zwischen Angehörigen unterschiedlicher Religionen.

Ausgehend vom Jahresthema 2014, das mit einem großen „Willkommensfest“ wichtige Impulse für den Umgang mit Flüchtlingen vor Ort gegeben hat, wagt sich der Kirchenkreis nun an ein weiteres Thema. „Interreligiöser Dialog“, also die Begegnung, das Gespräch zwischen Menschen aus verschiedenen Glaubenstraditionen, ist die große Überschrift.

Haben wir nur verschiedene Namen für den „einen“ Gott, oder meinen Juden, Christen und Muslime doch jeweils einen „anderen“ Gott, an den sie sich wenden?



Was kann ein Hindernis für einen gelungenen Dialog sein? Wo bestehen Ängste?



Vermutlich noch mehr Fragen werden uns auf dem Weg durch das Jahresthema 2015/16 beschäftigen. Eine Vorbereitungsgruppe hat Ideen entwickelt. Manche Termine stehen aber im Detail erst zu einem späteren Zeitpunkt fest.

Deshalb laden wir zunächst zum Auftakt der Veranstaltungen am **Dienstag, 29. September**, in das

Gemeindehaus der Versöhnungskirchengemeinde Weetzen in der Dietrich-Bonhoeffer-Straße 7 ein.

Prof. Dr. Wolfgang Reinbold ist Beauftragter für christlich-muslimischen Dialog in der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers und spricht über „Interreligiöser Dialog. Chancen, Risiken, Nebenwirkungen“.



Über das „Gewaltpotential der Religionen“ referiert am **Freitag, 30. Oktober**, Prof. Dr. Dr. Peter Antes aus Hannover. Beginn der Veranstaltung (Reformationsempfang des Kirchenkreises) ist um 18.30 Uhr in der Michaeliskirche Ronnenberg.

Und ein Ausblick ins Jahr 2016: Am **Sonntag, 31. Januar**, gastiert der Europäische Synagoralchor der Villa Seligmann aus Hannover **ab 17 Uhr** mit einem Konzert in der Gehrdenener Margarethenkirche.

Vorgesehen sind außerdem Diskussionen mit Jugendlichen, ein Filmabend und eine Lesung in Barsinghausen. Bitte beachten Sie dafür die Werbung in den Medien und auf der Kirchenkreishomepage unter

www.kirchenkreis-ronnenberg.de/angebote/jahresthema.

Sabine Freitag

„Aufgefangen“ – Ambulanter Hospizdienst im ev.-luth. Kirchenkreis Ronnenberg e.V.

- Ankündigung neue Trauergruppe -



Seit vielen Jahren bietet der Ambulante Hospizdienst „AUFGEFANGEN“ Gesprächskreise für Trauernde an.

Der Tod eines nahen Angehörigen trifft oft wie ein Schock, auch

wenn sich das Ende lange angekündigt hat. Vieles muss in den ersten Tagen organisiert und geregelt werden. Die Trauer kommt manchmal erst mit Verspätung.

Nach und nach werden die seelischen Belastungen deutlich, die der Tod eines geliebten Menschen hinterlässt. Besonders schwer wird es, wenn nach Wochen oder Monaten Angehörige und Freunde glauben, das Leben müsse sich allmählich wieder normalisieren.

Viele Betroffene fühlen sich dann unverstanden und ziehen sich zurück. Dadurch können sich Gefühle der Einsamkeit und Verzweiflung verstärken. Den meisten Trauernden tut es gut, immer wieder von ihren Erlebnissen zu erzählen. Für den Trauerprozess ist es wichtig, Gefühle in Worte zu fassen und sich anderen mitzuteilen.

Wir laden alle ein, die einen Angehörigen oder einen anderen lieben Menschen verloren haben, auch wenn dieser Verlust schon längere Zeit zurückliegt.

Am **Mittwoch, 14. Oktober** beginnt mit einem Infoabend in Barsinghausen eine neue Gesprächsgruppe .

Dort treffen sich Gleichbetroffene in einer festen Gruppe, können von dem oder der Verstorbenen erzählen und

ihren Gefühlen Raum geben. Sie erleben, dass ihr Zustand - so wie er jetzt ist - akzeptiert wird, dass sie innehalten dürfen und alles aussprechen können. Gerade die gegenseitige Zuwendung ermutigt und schafft Raum für neue Lebensperspektiven.



Wir treffen uns insgesamt zehn Mal bis zum Februar 2016, in der Regel im 14-tägigen Rhythmus.

Ein Infoabend ist am Mittwoch, 14.10. von 18.00-19.00 Uhr.

Erstes Treffen ist am Mittwoch, 21.10. von 18.00-19.30 Uhr und dann alle 14 Tage in Barsinghausen, Hinterkampstr. 14 im Lebenshaus. Der Kostenbeitrag pro Treffen beträgt 5,- €.

Die Gruppe wird begleitet von Torsten Fischer und Pia Grewenig-Spyra.



Weitere Infos unter www.aufgefangen.de
Wenn Sie sich anmelden möchten oder Fragen haben, rufen Sie bitte an:

Torsten Fischer, Tel. 0177-3868078 o.
Pia Grewenig-Spyra, Tel. 0171-7413423.

„Er aber antwortete und sprach zu ihm: Herr, lass ihn noch dies Jahr, bis ich um ihn grabe und ihn dünge; vielleicht bringt er doch noch Frucht; wenn aber nicht, so hau ihn ab.“
(Lukas 13, 6-9)

Ein Text zum Buß- und Bettag, der echt reinhaut. Das gibt's: Dass keine Früchte da sind, im Garten wie auch sonst im Leben, dass Kräfte sich verzehren und Jahre ins Land gehen, ohne dass dabei etwas herauskommt, was einem selbst und anderen schmeckt. Und auch das gibt's: Dass wiederholte Enttäuschung sich in Ärger wandelt, der das Hoffen sterben und das Warten enden lässt. So hau ihn ab! Klar und hart und kalt, und doch auch nachvollziehbar: Er saugt den Boden aus, zieht die Energie ab, nimmt dem Dasein die Zukunft.

So hau ihn ab! Manchmal ein Satz, der – nie gesprochen – im Innern einfach schon da ist: Wenn schlaflos Gedanken kreisen, die Früchte vermissen, den Sinn nicht finden, die Zukunft nicht sehen und – niedergeschlagen – die Neigung verspüren, dem drohenden Urteil selbst vorzugreifen?

Wie gut deshalb, auch die andere Stimme zu hören: Lass ihn, lass ihn noch, dass ich um ihn grabe und ihn dünge. Gut, dass hier jemand widerspricht, der richtenden Absicht entgegentritt: Lass ihn noch! Ein deutlich anderer Ton: Nicht um das Festschreiben des Vergangenen geht es hier, sondern um das Offenhalten der Zukunft. Nicht nur um Fordern, sondern auch um Fördern, nicht um Pflücken, sondern erst einmal um Düngen. Lass ihn noch dies Jahr. Eine gute Zeitspanne für Graben und Düngen, für Blühen und Reifen, für anderes Warten und neues Hoffen. Vielleicht liegt es gar nicht an der Pflanze, sondern eher am Umfeld, nicht am Baum, sondern

am Boden. Harke und Spaten sind gefragt, nicht Säge und Axt. Nicht: Du taugst nichts! Sondern: Was fehlt dir?

Solch ein Du tut gut: Das nicht nur kritisch sichtet, was versäumt wurde oder misslang, sondern auch sieht, was noch werden und gelingen kann. Das dazu hilft, Entfaltungsmöglichkeiten zu entdecken und Perspektiven zu gewinnen, die bisher gar nicht im Blick waren. Das mit dem Wort auch die Tat wagt, den Spaten nimmt und dazu hilft, dass endlich wird, was noch werden kann. Das in Freude und Mühe dazu hilft, der eigenen Bestimmung näherzukommen, nämlich ein Baum zu werden, der Früchte trägt.

Zwei Stimmen im Garten, im eignen Innern: „So hau ihn ab!“ und „Lass ihn noch!“ Die hoffende Stimme vor dem Hintergrund der anderen. Nicht: Noch ein Jahr wie bisher, wenigstens eins noch. Sondern: Kein weiteres Jahr wie bisher! Sie legt Einspruch ein gegen Vergeblichkeit und Resignation, gegen Fruchtlosigkeit und vorschnell gezogene fragwürdige Konsequenzen. Nichts soll unversucht bleiben, um gefährdete Gegenwart in gute Zukunft zu wandeln. Denn es geht ja um die Jahre nach diesem Jahr, nicht um eine letzte Frist, sondern um die Dauer guter Zukunft!

Mit dieser Stimme wieder Hoffen lernen, sich das Düngen gefallen lassen, selbst wenn dafür tief gegraben werden muss, mag sein, bis an frühe Wurzeln, neue Zuversicht gewinnen und gespannt sein auf das, was noch werden kann und soll und wird!

Pastor Reinhard Vetter



Andacht zur Marktzeit

Am **3. Oktober** wird die „Andacht zur Marktzeit“ geprägt sein von Gedanken zum 25. Jahrestag der Wiedervereinigung. Im Mittelpunkt steht die Lesung eines fiktiven Ost-West-Briefwechsels.

Die Andacht wird gestaltet von Dirk und Helga Steffens. Sie beginnt wie immer nach dem Mittagsläuten und wird ausnahmsweise etwa 40 Minuten dauern.

Tauferinnerung für Kinder

Wenn Du 8 Jahre alt bist und in unserer Gemeinde in Gehrden, in Lemmie, in Redderse oder in Ditterke getauft wurdest, dann bist Du eingeladen zu einem besonderen Gottesdienst. Einen Brief von uns bekommst Du auch. Aber für den Kalender Deiner Eltern sagen wir schon einmal: Am Sonntag, dem **11. Oktober**, ist es soweit, um **10.00 Uhr** in der Margarethenkirche!

Wenn Du Deine Taufkerze noch findest, dann bringe sie bitte mit. Wenn Du jünger oder älter oder längst erwachsen bist oder Deine Taufe an einem anderen Ort war, kannst Du natürlich auch gerne kommen, gerne mit Kerze!

Wichard von Heyden

„Auftakt“-Gottesdienst

Nach einem humorvoll-tiefsinnigen Abendgottesdienst zum Verhältnis der Generationen am 17. Juli laden wir Sie jetzt zum dritten Mal in diesem Jahr ein, mit uns in der Kirche einen besonderen Abendgottesdienst zu erleben. Das Thema ist noch ein Geheimnis, der Termin aber steht: **Freitag, 16. Oktober**, ab **19.00 Uhr** in der **Margarethenkirche**. Wir, die Vorbereitungsgruppe, sind mit Freude bei der Sache, zusammen mit unserer Gospelinitiative Gehrden (GIG).

Wir bieten Ihnen sicher wieder ein kleines Theaterstück und überraschende Ideen für Stationen in unserer Kirche, die Sie aufsuchen und an den Sie etwas tun oder sich einfach segnen lassen können. Kommen Sie vorbei!

Andreas Pöhlmann für das Team



Kleidersammlung in Gehrden

Das Spangenberg-Sozial-Werk e.V. führt, gesteuert von seinem Sitz in Helmstedt/ Niedersachsen, bundesweit Kleidersammlungen durch. Unter dem neuen Leitwort „für Wärme und Würde“ wird heute zeitgemäße, unbürokratische und zeitnahe humanitäre Hilfe geleistet, die bereits bei der Gründung des Werkes 1957 im Mittelpunkt stand. Mitglieder einer Herrnhuter Brüdergemeine in Berlin gründeten das Sozialwerk und halfen zunächst ihren Zeitgenossen in der damaligen Ostzone. Heute arbeitet Spangenberg national wie international im Verbund der Diakonie und von Fair-Vertung.

Bitte spenden Sie Kleider, Schuhe in gutem Zustand sowie Haushaltswäsche für das Sozialwerk Spangenberg!

Geben Sie bitte Ihre Spenden im Plastikbeutel oder gut verpackt im Alten Pfarrhaus, Kirchstr. 4a (Eingang Buchholz) in der Woche vom 30.11. bis 05.12.2015, Mo – Fr: 9-18 Uhr, Sa 9 – 13 Uhr, ab.

Leere Säcke liegen im Alten Pfarrhaus, im Gemeindezentrum und in der Kirche ab November bereit.

St. Martinsumzug

Am Mittwoch, dem **11. November** ist Martinstag zur Erinnerung an den heiligen Martin von Tours. Groß und Klein sind wieder zum ökumenischen Martinsumzug eingeladen. Um **17 Uhr** treffen wir uns in der Bonifatiuskirche. Von dort ziehen wir als Laternenumzug mit musikalischer Begleitung zur Margarethenkirche.



Dort sehen und hören wir die Martinslegende und teilen Hörnchen, so wie Martin seinen Mantel geteilt hat.

Martin Wulf-Wagner

Bonhoeffer-Oratorium

Am diesjährigen Volkstrauertag, **15. November**, findet in der Klosterkirche Barsinghausen zum Gedenken an den Theologen Dietrich Bonhoeffer die Auf-führung des gleichnamigen Liedoratoriums von Matthias Nagel statt.

Um 17 Uhr beginnt das etwa 75-minütige Konzert, das von Projektsängern und Instrumentalisten aus Hannover, Barsinghausen und Umgebung aufgeführt wird. Das Leben Bonhoeffers, der vor 70 Jahren im KZ Flossenbürg erhängt wurde, wird in diesem Werk autobiografisch erzählt und vertont. Die Gesamtleitung hat Kantorin Martina Wagner.

Kaffeestube am 3. Advent



Die Frauen der Margarethengemeinde und St. Bonifatius gestalten wie alljährlich am 3. Advent, dem **12. und 13. Dezember**, die Kaffeestube mit selbst gebackenem Kuchen und Getränken. Wir freuen uns auf jeden Besuch, aber auch auf Helferinnen und Helfer z.B. fürs Kuchenbacken und im Service.

Bitte halten Sie diese Tage für uns frei. Das Vorbereitungsteam mit Ilse Knölke und Hannelore Hagedorn wird viele ab Mitte November wieder ansprechen. Wir freuen uns auf diese Kontakte.

Christa v.d. Decken-Eckardt

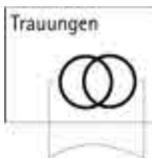
Engel und Hirten gesucht!

Bald ist es wieder soweit !



Für das Krippenspiel am 24.12. brauchen wir wieder Engel, Hirten und Könige. Wenn Ihr Lust und Zeit habt mitzumachen, die Krippenspielproben finden am **2. und 16. Dezember** jeweils um **16.00 Uhr** in der Kirche statt. Wir freuen uns auf Euch.

Euer KiGo - Team

**Impressum:**

Gemeindebrief der Evangelisch-lutherischen Margarethengemeinde Gehrden

Herausgeber: Dorothea v. Schlotheim für den Kirchenvorstand

Redaktion: Chr. v.d. Decken-Eckardt (V.i.S.d.P.), M. Hansen, S. Haug,
D. Oldenburg, A. Dengler

Redaktionsadresse: Kirchstraße 4, 30989 Gehrden

E-Mail: magemgb@googlemail.com

Internet: www.gehrden-kirche.de

Bankverbindung: Kirchenkreisamt Ronnenberg, (bitte Verwendungszweck angeben!)

IBAN: DE66 2519 3331 0400 0099 00, BIC: GENODEF1PAT

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß-Oesingen

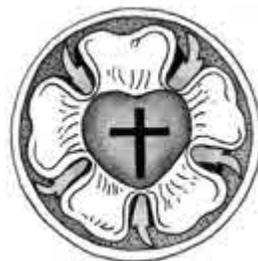
Sämtliche Fotos in dieser Ausgabe wurden der Redaktion zur Verfügung gestellt.

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge aus redaktionellen Gründen zu ändern.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 19.10.2015 (gültig ab 29.11.15)

- 27.09.** Gehrden **17. So. n. Trinitatis** 10.00 P. Pöhlmann
- 04.10.** Gehrden **Erntedankfest** 10.00 P. v. Heyden
Abendmahl
- Redderse 09.30 Sup. i.R. de Boer
Lemmie 10.30 Sup. i.R. de Boer
Ditterke 09.30 P. Pöhlmann
Leveste 10.30 P. Pöhlmann
- 11.10.** Gehrden **19. So. n. Trinitatis** 10.00 P. v. Heyden
Tauerinnerung, (s. S. 12)
- 16.10.** Gehrden **„Auftakt“ - Gottesdienst** 19.00 P. Pöhlmann
besonderer GD, (s. S. 12)
- 18.10.** Gehrden **20. So. n. Trinitatis** 10.00 P. Pöhlmann /
V. Bernhardt
Kirchenkaffee, Chorgesang
- 25.10.** Gehrden **21. So. n. Trinitatis** 10.00 P. Pöhlmann
- 31.10.** Gehrden **Reformationstag** 20.00 P. v. Heyden
- 01.11.** Gehrden **22. So. n. Trinitatis** 10.00 P. v. Heyden
Abendmahl
- 08.11.** Gehrden **Drittletzter So. d. Kirchenj.** 10.00 Sup.i.R. Windhorst
- 15.11.** Gehrden **Vorletzter So. d. Kirchenj.** 10.00 P. v. Heyden
Kirchenkaffee
- Lemmie 09.30 P. Pahl
Redderse 10.30 P. Pahl
Leveste 10.30 P. Pöhlmann
- 18.11.** Gehrden **Buß- und Betttag** 20.00 P. Pöhlmann
- 21.11.** Gehrden **Andacht** 15.00 P. v. Heyden
Andacht zu Fehl- und Früh-
geburten
- 22.11.** Gehrden **Ewigkeitssonntag** 10.00 P. v. Heyden
Abendmahl
- 15.00 P. Pöhlmann
Friedhofskapelle
- Ditterke 09.30 P. Pöhlmann
Leveste 10.30 P. Pöhlmann
- 29.11.** Gehrden **1. Advent** 10.00 P. Pöhlmann

www.gehrden-kirche.de



31. Oktober - Reformationstag

Reformatorisch ist unsere Kirche, wenn sie mit neuer Überzeugungskraft Gott rühmt.

Reformatorisch ist unsere Kirche, wenn sie wieder die Wendung zum Glauben vollzieht.

Bischof Wolfgang Huber

